

Neue Bücher.

Paracelsus, Krankheit und Glaube. Eingeleitet u. herausgeg. von R. Koch u. E. Rosenstock. (Frommanns philosophische Taschenbücher, herausgeg. von H. Ehrenberg, Bd. 1.) Stuttgart 1923. Fr. Frommanns Verlag (H. Kurtz). G.-M. 0,70

In der vorliegenden Schrift, welche die „Fünf Bücher über die unsichtbaren Krankheiten“ enthält, setzt sich Hohenheim mit den Ursachen der Krankheiten auseinander, die „das gemeine Volk für Zauber, Hexen- und Teufelswerk hält“, also mit dem ganzen Komplex der Erkrankungen, die wir heute mehr oder weniger als „psychogen“ bezeichnen. Trotz mancher Zugeständnisse an die Vorstellungswelt und Terminologie seiner Zeit sagt der medizinische Reformator von diesen Krankheiten, daß sie „alle natürlich sind und natürliche Gründe für sie gefunden werden“. Die Lektüre des interessanten Büchleins wird dadurch erleichtert, daß die Herausgeber nicht den Originaltext, sondern eine hochdeutsche Umschrift geben; auch führt eine kurze biographische Einleitung in den Gedankenkreis Hohenheims ein. Man kann daher diese Taschenausgabe als eine verdienstliche Bereicherung der Paracelsus-Literatur begrüßen und zur Anschaffung empfehlen.

Bugge. [BB. 9.]

Handbuch der Pharmakognosie. Von A. Tschirch. Dritter Band, erste Abteilung. Mit 189 Abb. im Text, 13 Tafeln, 1 Karte u. 1 Tab. Leipzig 1923. Verlag Ch. H. Tauchnitz. G.-M. 30

Der vorliegende Halbband umfaßt auf 33 Seiten die Phloroglucindrogen (tänicide Drogen), auf 82 Seiten die Tanniddrogen und auf 626 Seiten die Alkaloiddrogen. Dazu kommt noch ein Nachtrag.

Das eigenartige der Tschirch'schen Pharmakognosie ist, daß sie auf chemischer Grundlage aufgebaut ist. Von der Erwagung ausgehend, daß die Drogen ihrer Wirkung wegen verwandt werden, diese aber auf die chemischen Bestandteile zurückzuführen ist, glaubt Tschirch in dieser Disposition ein brauchbareres System für die Drogenkunde zu haben, als wenn er ein solches auf botanischer Grundlage errichtete. Gewiß wird man über die Zweckmäßigkeit streiten können. Man wird vor allem einwenden können, daß in den Drogen häufig nicht nur ein chemischer Körper oder eine sich verwandtschaftlich nahestehende Gruppe von chemischen Verbindungen die Wirksamkeit bedingt und dann die Klassifizierung Schwierigkeiten bereiten muß, die nicht immer in glücklicher Weise zu überwinden sind. Ferner, je nach dem Standpunkte, den man einnimmt, wenn es sich um die Prüfung und Wertbestimmung einer Droge handelt, wird man der botanischen (morphologischen und anatomischen) oder chemischen Untersuchung den Vorrang einräumen.

Für den vorliegenden Halbband sind diese widerstreitenden Interessen ohne oder doch fast ohne Bedeutung. Im großen und ganzen handelt es sich um fest umrissene Gruppen von Drogen, deren Einreihung nach chemischen Gesichtspunkten jeder andern vorzuziehen ist. Eine kleine Durchbrechung des Systems, wie z. B. S. 32, wo den wurmtötenden Phlorogluciddrogen andere, phloroglucinfreie Anthelmintika und Vermifuga angereiht sind, wird man um so lieber mit in Kauf nehmen, als dadurch der Überblick ein vollständiger wird. Der Chemiker wird jedenfalls alle Ursache haben, mit der von Tschirch getroffenen Einteilung zufrieden zu sein, da ihm Monographien mit chemischen Einleitungen geboten werden, die ihm ein rasches Eindringen in die an sich sehr verwickelten Verhältnisse gestattet. Dabei wird auch der biologischen Bedeutung der Inhaltsstoffe gedacht. Hochinteressante, aber noch nicht gelöste Probleme, wie die Entstehung der Alkaloide, werden eingehend erörtert und regen zu eigenem Nachdenken an.

Die Pharmakognosie ist leider in den letzten Jahrzehnten in Deutschland nicht so gepflegt worden, wie sie es verdiente. Wer mehr als einen flüchtigen Blick in das Tschirch'sche Werk wirft, wird erstaunt sein, welche hervorragende Bedeutung die Pharmakognosie in nationalökonomischer, handels-

politischer, kulturhistorischer, medizinischer, pharmazeutischer und chemischer Hinsicht besitzt. Sein Werk ist daher nicht nur ein ausgezeichnetes Handbuch der Pharmakognosie; es ist ein Weckruf, eine Mahnung an die deutsche Wissenschaft, dieser vernachlässigten Disziplin die ihr gebührende Beachtung und Pflege wieder einzuräumen. Die deutsche Pharmazie hat Ursache, dem Verfasser dafür zu danken.

Gadamer. [BB. 47.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh.-Rat Prof. Dr. A. Berthsen, Heidelberg, Prof. Dr. C. Bosch, Heidelberg, Prof. Dr. G. Bredig, Karlsruhe, Prof. Dr. A. Mayer, Heidelberg, Prof. Dr. W. Paulcke, Karlsruhe, wurden zu a. o. Mitgliedern der Mathem.-naturw. Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften gewählt.

Das wissenschaftliche Mitglied des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie Berlin-Dahlem, Fräulein Prof. Dr. L. Meitner, hat von der Preußischen Akademie der Wissenschaften die silberne Leibnizmedaille für ihre Forschungen über β - und γ -Strahlen erhalten.

Dipl.-Ing. Schallenberg hat die Leitung der Gas- und Kokereiabteilung der Firma Aug. Klönne, Dortmund, übernommen.

Berufen wurden: Prof. Dr. G. Grubbe, Stuttgart, an die Technische Hochschule Hannover als Nachfolger von Prof. Dr. Bodenstein. — Dr.-Ing. F. Wenzel, Assistent am Anorganischen Laboratorium der Technischen Hochschule Charlottenburg, zum technischen Direktor der Staatlichen Sprengstoffwerke Bogotas und Dozent der dortigen Universität nach Columbien. — Geh.-Rat Prof. Dr. R. Willstätter, München, von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Berlin, an eine daselbst neu zu errichtende Forschungsstelle.

Ernannt wurden: Direktor Dr. Ammelburg anlässlich des 30 jährigen Dienstjubiläums und 60. Geburtstages von der medizinischen Fakultät der Universität München zum Ehrendoktor; Dr. Banting, der Entdecker des Insulins, von der Yale University zum Ehrendoktor; Direktor Boveri der Brown Boveri A.-G., Mannheim, von der Technischen Hochschule Karlsruhe zum Dr.-Ing. E. h.; Generaldirektor J. Kleinmanns, Recklinghausen, anlässlich seines 40 jährigen Dienstjubiläums als Leiter der Gewerkschaft König Ludwig wegen seiner Verdienste um die Gewinnung und Verwertung der westfälischen Steinkohle von der Technischen Hochschule Hannover zum Dr.-Ing. E. h.; Prof. V. Lundström, Göteborg, zum Ehrenbürger der Universität Jena; Prof. Dr. W. Hennberg, Leiter des Bakteriologischen Instituts der Preußischen Forschungsanstalt für Milchwirtschaft, Kiel, zum Honorarprofessor an der Philosophischen Fakultät der Universität Kiel; Prof. Dr. F. Tobler, Direktor des Forschungsinstituts für Bastfasern in Sorau, N.-L., zum Ordinarius für Botanik an der Technischen Hochschule Dresden; Reg.-Chemiker Dr. Scheller, Beamter der früheren Kaiser-Wilhelm-Akademie für ärztlich-soziales Versorgungswesen, Berlin, zum Reg.-Rat beim Reichsgesundheitsamt; Dr. A. Skrabal, Prof. der Chemie an der Universität Graz, zum wirklichen Mitglied, und Prof. Dr. Zsigmondy zum auswärtigen korrespondierenden Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften.

Prof. Dr. E. Berlin, Ordinarius für chemische Technologie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule Darmstadt, wird seine Lehrtätigkeit aufgeben, um in die Praxis zurückzukehren.

Prof. Dr. O. Hahn vom Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie, Berlin-Dahlem, hat den an ihn ergangenen Ruf als Ordinarius auf den Lehrstuhl der physikalischen Chemie in Hannover abgelehnt. Geh.-Rat Prof. Dr. Wien, München, hat den Ruf zur Übernahme des Präsidiums der Physikalisch-technischen Reichsanstalt Berlin als Nachfolger von Geh.-Rat Nernst abgelehnt.

Gestorben sind: Dr. phil. F. Bergter, langjähriger Physiker der A. E. G.-Glühlampenfabrik, später Leiter der Fabrik für Röntgenröhren, Senderöhren und Lautverstärker der Osram G. m. b. H., Kommanditgesellschaft, Berlin, am 20. 6. 1924.

— Dr. phil. O. Brandt, erstes geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstags, in Berlin. — Dr. M. Dittmar, Teilhaber und Geschäftsführer der Chemischen Fabrik Wülfel G. m. b. H., Hannover-Wülfel, am 11. 6. 1924 daselbst. — Sir J. J. Dobbie, F. R. S., 20 Jahre Professor der Chemie an dem University College North Wales, bekannt durch seine Arbeiten über Alkaloide, im Alter von 72 Jahren. — O. Krüger, Inhaber des Chemischen Untersuchungslaboratoriums Otto Krüger, Barmen-Wupperfeld, am 29. 4. 1924 daselbst. — P. Hesselbach, Inhaber der Chemischen Fabrik E. Gruner, am 17. 6. 1924 in Dresden. — Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. E. h. Precht, Hannover, Ehrenmitglied des Vereins deutscher Chemiker, am 18. 6. 1924. — Dr. A. Schlesinger, im Mai d. J. in Memmingen (Bayern).

Patentanmeldungen.

Einseitig bedruckte Sonderabdrucke werden an Interessenten gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben. Mitteilung des Preises erfolgt durch die Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker, Leipzig, Nürnberger Str. 48, I.

Aus den Patentlisten des Auslandes.

Schweiz: Veröffentlicht 30./4. 1924.

Metalle.

Verhinderung von Explosionen bei der Acetylen-Sauerstoffschweißung unter Vermeidung einer Wasservorlage und daher röhrender Anreicherung des getrockneten Acetylens mit Sättigungswasser. T. Kautny, Düsseldorf-Grafenberg. Schweiz 105 860, Zus. z. 101 657.

Anorganische Chemie.

Neuartiges Asbestschiefermaterial. F. Brößler, Wien. Schweiz 105 669.

Hochwertiges feuerfestes Glas. M. Pernet & Cie., Ronmont (Schweiz). Schweiz 105 670.

Hochkonzentrierte und hochdisperse, wässrige, kolloidale Schwefellösungen. Dr. H. Vogel, Premnitz. Schweiz 105 709.

Hochfeuerfeste basische Steine. C. St. Garnett, Derby, W. A. Reid, Allerton Mount, F. E. St. Greenwood, Mickleover, F. S. Cowlishaw, Derby. Schweiz 105 668.

Brenn- und Leuchtfarben.

Generatorgas. K. Koller, Budapest. Schweiz 105 671.

Organische Chemie.

Alkoxyakridins. [C], Frankfurt a. M. Schweiz 105 865 u. 105 866, Zus. z. 105 106.

Barbitursäureverbindung. [Schering], Berlin. Schweiz 105 867, Zus. z. 91 247.

Athansulfonsaures Barium. Chemische Fabrik vorm. Sandoz, Basel. Schweiz 105 846, Zus. z. 101 817.

Methansulfonsaures Barium. Chem. Fabrik vorm. Sandoz, Basel. Schweiz 105 845, Zus. z. 101 817.

Athansulfonsaures Calcium. Chem. Fabrik vorm. Sandoz, Basel. Schweiz 105 847, Zus. z. 101 817.

Citronensäuretribenzylester. Dr. W. Schilt, Zürich. Schweiz 105 863, Zus. z. 100 318.

Harze. [Basel], Basel. Schweiz 105 855, 105 856, 105 857, 105 858, Zus. z. 92 408.

Indophenole. The Gas Light and Coke Comp., London. Schweiz 105 717.

Indophenole. The Gas Light and Coke Comp., London. Schweiz 105 716.

Methylderivat einer durch Oxydation von Isodibenzanthron erhaltenen Verbindung. Scottish Dyes Ltd., Carlisle, Cumberland, Engl. Schweiz 105 851, Zus. z. 103 218.

Lösungsmittel für in Wasser unlösliche und schwerlösliche Arzneimittel. [Basel], Basel. Schweiz 105 814.

Paranitrophenetol aus Paranitrochlorbenzol. The Gas Light and Coke Comp., London. Schweiz 105 711.

Perylen. H. Pereira, Wien. Schweiz 105 848, Zus. z. 98 558.

Chloriertes Perylentetracarbonsäureanhydrid. [Kalle], Biebrich a. Rh. Schweiz 105 854, Zus. z. 103 431.

Umwandeln des harzigen Phenolformaldehydkondensationsproduktes in ein leicht pulverisierbares Harz. Bakelite-Ges. m. b. H., Berlin. Schweiz 105 859, Zus. z. 94 231.

Chem. Reduktion organischer Verbindungen. The Gas Light and Coke Comp., London. Schweiz 105 706.

Reduktion von wasserunlöslichen, organischen Verbindungen.

The Gas Light and Coke Comp., London. Schweiz 105 707.

Maschine zum Schneiden von weichem Material, hauptsächlich Seife, in Blättchen. Lever Brothers Ltd., Chester, Engl. Schweiz 105 723.

Seifenflocken. Seifenfabrik Sunlight A.-G., Olten, Schweiz. Schweiz 105 724.

Komplexe Silberverbindung der Thiodiglycolsäure. [By], Leverkusen. Schweiz 105 813.

Farben, Farbstoffe, Textilindustrie.

Farbstoff der Anthrachinonreihe. [By], Leverkusen. Schweiz 105 715.

Azofarbstoff. [By], Leverkusen. Schweiz 105 849, Zus. z. 100 184.

Nachchromierbarer Azofarbstoff der Pyrazolonreihe. [Basel], Basel. Schweiz 105 850, Zus. z. 91 331.

Diaminoperylenchinon. H. Pereira, Wien. Schweiz 105 721.

Dinitroperylenchinon. H. Pereira, Wien. Schweiz 105 714.

Farbstoff aus Dioxypyren. H. Pereira, Wien. Schweiz 105 719.

Sekundärer Disazofarbstoff. [By], Leverkusen. Schweiz 105 712.

Fixieren und Ätzen von Farben auf Textilstoff, Papier und anderem Material. M. Scholz, Leichlingen, Deutschland. Schweiz 105 688.

Neuer beizenziehender Farbstoff. [Durand], Basel. Schweiz 105 720.

Indigoider Farbstoff. [By], Leverkusen. Schweiz 105 722.

Küpenfarbstoff. [Kalle], Biebrich a. Rh. Schweiz 105 852, Zus. z. 100 706.

Küpenfarbstoff. [Basel], Basel. Schweiz 105 853, Zus. z. 105 238.

Leichtlösliche Küpenpräparate. [Basel]. Basel. Schweiz 105 718.

Aufschließen von vegetabilischen Rohstoffen. Dr. E. Wuensch u. P. Köppel, Mannheim. Schweiz 105 681.

Wetterfeste Leuchtfarbe. F. Zürcher, Bern. Schweiz 105 830.

Seidenfarbstoff. [By], Leverkusen. Schweiz 105 713.

Fixieren, Ätzen und Trocknen von Zeugdrucken. F. Zimmer's Erben, Warnsdorf (Böhmen). Schweiz 105 690.

Verschiedenes.

Ausgangsstoff für die Erzeugung von Emulsionen. E. V. Schou, Palsgaard b. Juelsminde, Dänemark. Schweiz 105 704.

Schaum für Feuerlöschzwecke. Minimax-Export-Compagnie N. V., Amsterdam. Schweiz 105 816.

Filterrahmen. Mühlenbau A.-G., Basel. Schweiz 105 702.

Stark exothermische katalytische Gasreaktionen. D. I. W. Cederberg, Berlin. Schweiz 105 708.

Konservieren von Stoffen animalischen Ursprungs. Dr. D. H. J. van Mens u. Dr. J. G. Schürmann, Rotterdam. Schweiz 105 699.

Kontinuierliches Enthärten von Wasser. Wayne Tank and Pump Co., Fort Wayne (Indiana, V. St. A.). Schweiz 105 726.

Feststellung des unterirdischen Zusammenhangs von in der Erde enthaltenen Wassermassen. Ges. f. praktische Geophysik m. b. H., Freiburg. Schweiz 105 663.

Aus den Patentlisten des Auslandes.

Schweiz, eingetragen: 15./5. 1924.

Metalle.

Reduzieren von Erzen. W. B. Hamilton, Birkdale, u. T. A. Evans, Manchester. Schweiz 105 973.

Herst. v. Metallpulvern blattförmiger, insbesondere glänzender Beschaffenheit. Hartstoff-Metall-A.-G. (Hametag), Berlin-Köpenick. Schweiz 105 987.

Anorganische Chemie.

Salzglasur in gasgefeuerten Brennöfen. C. Heuer, Cöln-Braunsfeld. Schweiz 105 885.

Sprengen von Gestein u. dgl. und Vorr. zur Ausübung dieses Verf. O. Wilhelmi, Kiel. Schweiz 105 944.

Herst. v. Wasserstoff und Phosphorsäure. F. G. Lilienroth, Stocksund, Schweden. Schweiz 105 935.